Verschiedenes

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **17 (1901)**

Heft 46

PDF erstellt am: **08.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

genehmigt. Der Gemeinderat wird an Hand derselben einen Augenschein über das ganze Beleuchtungsnetz einnehmen, um allfällig gutscheinende Aenderungen noch anbringen zu können.

Lichtwerk Walkringen. Eine Gesellschaft im Dorfe Walkringen bezweckt, die Elektrizität zu Beleuchtungs- und Kraftanlagen einzuführen. Präsident ist Großrat Karl Burkhalter, Aktuar Fr. Krenger, Lehrer.

In Morges hielt der Ingenieur Palaz einen Vortrag über die Versorgung des westlichen Teiles des Kantons mit Elektrizität aus den mit dem Lac de Joux und der Orbe in Verbindung stehenden Werken. Die Arbeiten sind im Bau. Die in den Werken erzeugte Kraft soll, wie man berechnet, eine solche Höhe erreichen, daß dadurch für den Bedarf des Kantonsteiles auf Jahre hinaus gesorgt ist. Außerdem dürften die Werke die Elektrizität so billig abgeben können, daß Gemeinde und Genossenschaften, die größere Quantitäten beziehen, durch Weiterverkauf einen ansehnlichen Gewinn erzielen können. Man hofft, das Unternehmen Ende Januar 1903 dem Betrieb übergeben zu können.

Drahtlose Telegraphie. Aus London teilt man einen Bericht Marconis mit, welchem zufolge sein drahtloser Telegraph mit vollster Regelmäßigkeit auf 25 Stationen in verschiedenen Weltteilen funktioniere und auf 38 Kriegsschiffen und 25 Handelsschiffen in Verwendung stehe. Der interozeanische drahtlose Telegraph übermittle 25 Worte in der Minute, so viel wie der Kabeltelegraph. Marconi hege wegen atmosphärischer Störungen keine Besorgnisse und ebenso sei die Geheimhaltung der Mitteilungen eine unbedingt gesicherte. Durch das neue System werden die Telegrammkosten bedeutend ermäßigt, indem sich der Preis eines Wortes auf einen halben Schilling statt eines Schillings stellen werde. Marconi will im nächsten Monat abermals nach Amerika gehen, um dort neue transatlantische Stationen einzurichten. Für die Experimente hat seine Gesellschaft bisher 5,000,000 Fr. ausgegeben.

Marconi teilt in der „Daily Mail" mit, eine seinen Namen führende Gesellschaft habe mit der englischen Regierung einen Vertrag auf 15 Jahre geschlossen für Einführung der drahtlosen Telegraphie zur See, gegen eine Jahresentschädigung von 10,000 Pfund Sterling.

Die elektro-chemische Industrie in Amerika. Die fortschreitende Ausnutzung der gewaltigen Wasserkräfte Nordamerikas für Industriezwecke machen von Zeit zu Zeit einen Ueberblick über die neugegründeten Werke wünschenswert. Nach einem Bericht von Candler wird Aluminium nach dem Hallschen Verfahren in 2 Fabriken des Niagaragebietes gewonnen, welche 5000 PS nutzbar machen. Ein von Monongahela nach den Niagarafällen verlegtes Werk liefert Carborundum und hat 10 Oefen im Betrieb, von denen jeder bei einer 24—35stündigen Schicht 2 Tonnen liefert. Calciumcarbid wird in zwei Werken erzeugt, von denen das eine am Niagara gelegene im Jahre 1899 8—10 Tonnen täglich mit einem Energieaufwand von 2500 PS erzielte. Das andere Werk liegt in Marie (Michigan) und produziert mit 500 PS 20—30 Tonnen täglich. Der Preis der Tonne betrug 280 Mk. Außer diesem Werke bestehen noch zwei Carbidfabriken in Kanada, welche zum Teil nach Deutschland, Japan und Südamerika ausführen. Künstlicher Graphit wird nach Achesons Verfahren gewonnen. Außer diesen Industriezweigen versorgen die Niagarafälle noch eine Papierfabrik mit 14,000 PS und die amerikanischen Alkaliwerke mit 10,000 PS. Andere mehr oder weniger bedeutende Werke sind im Entstehen begriffen.

Elektromagnetische Kanone. Wie berichtet wurde, beabsichtigt der durch seine Entdeckungen über die Entstehung des Nordlichtes bekannte Physiker Professor Birkeland in Christiania, eine neue Expedition zum Studium des Nordlichts und Erdmagnetismus zu unternehmen, und hat hierzu eine Staatssubvention beantragt, die mit 38,000 Kronen in den Etat eingestellt, von der Kommission aber nur in der Höhe von 20,000 Kronen befürwortet worden ist. Professor Birkeland will in Bosekop sowie auf der Insel Jan Mayen wissenschaftliche Stationen errichten und erwartet von seinen Untersuchungen, insbesondere für die praktische Meteorologie, epochemachende Erfolge. In jüngster Zeit aber hat der Gelehrte die Aufmerksamkeit durch etwas ganz anderes, nämlich durch seine Erfindung einer elektromagnetischen Kanone, auf sich gelenkt. Diese Kanone unterscheidet sich von anderen dadurch, daß das Geschoß nicht durch Gasdruck aus dem Rohre geschleudert, sondern durch elektromotorische Kraft herausgerissen wird. Ein Eisenrohr, das übrigens aus ganz billigem Material bestehen kann, da es keinerlei Druck oder Spannung auszuhalten hat, ist mit Kupferdraht umwunden. Wenn man durch diesen einen elektrischen Strom leitet, so wird das Rohr magnetisch und stößt das Geschoß aus der Mündung. Professor B. experimentierte bisher mit einem Modell, dessen etwa halb Kilogramm schweres Geschoß, eine Spitzkugel aus Stahl, mit großer Kraft und — abgesehen von dem durch das Aufschlagen auf das Ziel verursachten Knall — fast ganz geräuschlos eine starke Holzplanke durchschlägt. Zur Zeit ist jedoch eine Versuchskanone von 10 m Länge in Arbeit. Mit dieser wird, wie der Erfinder ausgerechnet hat, ein Projektil von 2000 Pfund 15,000 m weit geschleudert werden können. Zur weiteren Vervollkommnung der Erfindung hat sich eine Aktiengesellschaft gebildet. Prof. B., der an der Spitze steht, warnt aber selber in den Zeitungen vor der Spekulation mit den Aktien derselben, da die Versuche noch lange nicht abgeschlossen sind.

Arbeits- und Lieferungsübertragungen.

(Amtliche Original-Mitteilungen.) Nachdruck verboten.

Erstellung der Festhütte für das Kantonalgesangfest 1902 in Binningen an Hans Nielsen-Bohny, Zimmermeister in Basel, um die Summe von Fr. 2960. —.

Kohlenschuppen bei den eidg. Militäranstalten in Thun. Die Erd-, Maurer- und Kanalisationsarbeiten an Baumeister Hopf; die Schlosserarbeiten an G. Günther, Schlossermeister; die Spenglerarbeiten an Samuel Hefti, Spenglermeister; die Pflästerungsarbeiten an J. Gasser, Pflästerermeister, alle in Thun.

Die Zimmerarbeiten zum Neubau des Primarschulhauses auf der Brunnenmatte in Bern an die Firma Blau u. Ingold, Zimmermeister daselbst.

Die Spenglerarbeiten für den Holzschuppen im Gießhübel Zürich an Otto Lehmann-Huber in Zürich.

Die Vermessungsarbeiten für das ca. 800 Hektaren umfassende Areal der Gemeinde Schneisingen an Konkordatsgeometer Eugen Meyer in Laufenburg.

Die Erstellung eines neuen Geländes für Wald (Appenzell) an Rütschi in Aarau.

Straßenbauten bei Oberrohrdorf und bei Remetschwyl an Th. Bertschinger, Baumeister in Lenzburg.

Die Direktion der Elektrischen Straßenbahn Bremgarten-Dietikon hat die Erstellung der Speiseleitung für die elektrische Straßenbahn von der Bruggmühle bis Kilometerpunkt 4,25 an Gustav Goßweiler in Bendlikon übertragen, ebenso eine Schienenrückleitung Kilometer 0,0 bis zur Bruggmühle inklusive Anschluß an die Schalttafel.

Verschiedenes.

Kein Schlachthaus in Schwyz. Die von den Landwirten außerordentlich stark besuchte Gemeindeversammlung hat mit wuchtigem Mehr den Kredit von 150,000 Franken für den Bau eines öffentlichen Schlachthauses verweigert.